



Vaduz trifft auf Breidablik
Der FC Vaduz startet heute Abend mit seinem neuen Captain Benjamin Büchel in die Saison. 11

Umgezogen
Das alte Forsthaus in Vaduz wurde demontiert und an neuer Stätte im Originalzustand wieder aufgebaut. 5

Kaffeepause. Was Neues?
Gehen Sie online.



Tödlicher Unfall auf der A1 bei Gossau

Ein 26-jähriger Mitfahrer in einem Kleinbus ist am Mittwochnachmittag auf der A1 bei Gossau SG ums Leben gekommen. Der Bus prallte in einen Lieferwagen, den der Fahrer auf dem Pannestreifen abgestellt hatte, weil ihm das Benzin ausgegangen war. Beim Opfer handelt es sich um einen Schweizer aus dem Kanton Zürich.

Gemäss Mitteilung war dem polnischen Fahrer des Lieferwagens auf der Autobahn der Treibstoff ausgegangen. Der 34-jährige stellte den Wagen deshalb auf dem Pannestreifen ab. Aus unbekanntem Grund prallte dann ein in Richtung Zürich fahrender 49-jähriger mit seinem Kleinbus in den stehenden Lieferwagen.

Der Bus kippte in der Folge zur Seite. Durch diesen Aufprall erlitt der 26-jährige Mitfahrer tödliche Verletzungen. Der Lenker verletzte sich leicht. Eine nachfolgende Autofahrerin konnte nicht mehr bremsen und prallte mit ihrem Wagen in den umgekippten Kleinbus. Beide wurden mit der Ambulanz ins Spital gebracht. (sda)

Sapperlot

Irgendwie nervt es mich schon:

Die Gehälter, welche die Topverdiener im Sportgeschäft einstreichen. «SRF Sport» hat vor einigen Tagen ein Bild des wichtigsten Finalspielers der abgelaufenen NBA-Saison auf Facebook gepostet und aufgezeigt, wie viel Kawhi Leonard bei seinem neuen Arbeitgeber verdienen wird – knapp drei Millionen Dollar im Monat. Noch viel mehr nervt mich aber, dass die Sportler damit teilweise nicht einmal zufrieden sind. Im Fussball hat sich schon seit längerem ein neuer Trend entwickelt. Wenn ein Spieler ein Angebot eines Vereins, bei dem er gerne spielen würde, oder wo er einfach nur mehr Geld kassiert, erhält, von seinem Club aber keine Freigabe bekommt, dann kommt er einfach nicht mehr ins Training. Aktuellstes Beispiel: Neymar, der mit dem FC Barcelona in Verbindung gebracht wird. Ein «Normalo» kann auch nicht einfach zu Hause bleiben. Und wenn, dann wartet nicht noch mehr Lohn, sondern keiner mehr. Stefan Banzer



Ungefähr so könnte das neue Landesspital auf dem Wille-Areal in Vaduz künftig aussehen.

Visualisierung: Regierung

«Uncharmantes» Wille-Areal soll attraktiver Spitalstandort werden

Die Standortfrage ist geklärt. Nun beantragt die Regierung einen Verpflichtungskredit von 65,5 Mio. Franken.

Desirée Vogt

Die Katze ist aus dem Sack: Für den Bau des neuen Landesspitals schlägt die Regierung das Wille-Areal an der Zollstrasse in Vaduz vor und beantragt beim Landtag dafür einen Verpflichtungskredit in Höhe von 65,5 Mio. Franken. Weitere 7 Mio. Franken steuert die Gemeinde Vaduz zum Neubau bei. Über die Gründe, die zur Standortwahl geführt haben, sowie über die Weiterentwicklung des Landesspitals informierten die Verantwortlichen gestern im Rahmen einer Medienkonferenz.

Eigentums- und zonenrechtliche Fragen entscheiden

Nach der Vermietung des Medicnova-Gebäudes in Bendern verblieben nur noch die Varianten Wille-Areal und «grüne Wiese», die im Bericht der Regierung als «Wäldli-Areal» bezeichnet

wird. Ein Vergleich zwischen den beiden Standorten habe gezeigt, dass beide Standorte gut geeignet für einen Spitalneubau seien, so Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini – die Unterschiede lägen jedoch vor allem im Vorgehen zur Realisierung.

Gründe, die gegen das «Wäldli-Areal» – übrigens ebenfalls an der Zollstrasse liegend – sprechen, sind vor allem, dass der Baugrund grösstenteils durch Tausch erworben werden müsste. Dieser Vorgang wäre referendumsfähig, ebenso könnten Einsprachen von Nachbarn in der angrenzenden Wohnzone nicht ausgeschlossen werden. Und: Es würde eine unbebaute Wiese «verbraucht», während das teure Wille-Areal weiterhin schlecht genutzt werde. Letzteres befindet sich hingegen im Eigentum des Landes und in einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Einzig die Umwidmung einer Parzelle vom Finanzvermögen ins Ver-

waltungsvermögen wäre nötig. «Das ist ein Teil des Finanzbeschlusses, den wir dem Landtag vorlegen», erklärte Pedrazzini. Dabei handle es sich jedoch nur um eine buchhalterische Umverteilung von 9 Mio. Franken.

Projekt Werkhof vom Landesspital entkoppeln

Auf dem Wille-Areal befinden sich derzeit neben einem Bürogebäude, einer Lagerhalle sowie einer Werkstatt und Garage auch ein unbeheizter Lagerraum inkl. Garage sowie eine grosse unbeheizte Lagerhalle. Die letzten beiden Gebäude müssten laut Mauro Pedrazzini dem Bau des Landesspitals weichen. Für diese würde eine Mietlösung angestrebt, ausserdem plant die Regierung den Wegzug des Werkhofes vom Wille-Areal an einen definitiven Standort. Damit könnten die Projekte «Werkhof Oberland und Unterland» bzw. ein gemein-

samer Landeswerkhof sowie das Projekt Landesspital voneinander entkoppelt werden. Verlegt werden soll ebenfalls das auf dem Wille-Areal deponierte Salzsilo, womit eine grosse Lärmquelle entfallt.

Pedrazzini weiss, dass sich viele Liechtensteiner schlecht vorstellen können, dass auf dem Wille-Areal eine attraktive Lösung für das Landesspital erzielt werden kann. Tatsächlich gleicht das Areal derzeit einem «Ausenslager», das auch im Rahmen der Informationsgespräche von den Besuchern schlicht als «hässlich» bezeichnet wurde. Doch sowohl der Gesundheitsminister als auch die Verantwortlichen sind überzeugt, dass nach Fertigstellung des Gebäudes «Rotes Kreuz» und des Landesspitals mit geeigneter Umgebungsarbeit ein richtiges Schmuckstück am Irkalesbach entstehen kann, das den Ortseingang von Vaduz noch aufwerten wird. 3

Aderlass in Geschäftsleitung der Telecom geht weiter

Jürgen Herburger, Finanzchef bei der Telecom Liechtenstein, wird per Ende Jahr gehen.

In der Führungsetage der Telecom gehen die Personalrochaden weiter. Nachdem der ehemalige Geschäftsführer der Telecom, Mathias Maierhofer, und René Schiefer, Leiter der Technik, bereits Mitte Juni ihren Stuhl räumen mussten, folgt nun der nächste Abgang – wenn auch freiwillig. Wie das Unternehmen auf Anfrage bestätigte, hat der CFO, Jürgen Herburger, gekündigt und wird seine Stelle Ende Jahr

räumen. Der Finanzchef war vor zwei Jahren zum Telekommunikationsbetrieb gestossen. Wer die Nachfolge von Herburger antreten wird, ist noch nicht bekannt.

Von fünf bleiben zwei Personen übrig

Nach seinem Abgang werden aus der ursprünglich fünfköpfigen Geschäftsleitung nur noch zwei Mitglieder übrig



bleiben. Im Rahmen einer Strukturanpassung hatte das krisengeschüttelte Staatsunternehmen beschlossen, die Geschäftsleitung nur noch auf drei Personen aufzuteilen. Neben Herburger sind dies Geschäftsführer Aldo Frick und CMO Bernd Liebscher. (ags)

DBA mit Italien paraphiert

Am 10. Juli 2019 hat die liechtensteinische Steuerverwaltung gemeinsam mit dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten ein Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen mit Italien paraphiert. Das Abkommen regelt die Vermeidung der Doppelbesteuerung und der Steuerverkürzung bei den Einkommensteuern. Bei Konzern-Dividenden betreffend Quellensteuern ist ein Nullsatz vorgesehen. (red)

denksch pink Eine Gaudi! Sommer Entenrennen 1. August '19 Ridamm City, in Vaduz. Jetzt Entenzertifikate sichern! www.entenrennen.li

